

Perspektive mit Zukunft – hat die Bibel am Ende doch recht?

Hohe persönliche Ansprüche, Globalismus und Arbeitslosigkeit, dazu die leeren Staatskassen, verbreiten bei vielen Angst und Unsicherheit. Die innere Stärke, der Glaube an Gott, ist durch eine allgemeine „Wissenschaftsgläubigkeit“ ersetzt worden. Die Darwinanhänger streiten sich mit den Altgläubigen um die Schöpfungsgeschichte, obwohl Moses Genesis und Darwin's Evolutionstheorie vermutlich dasselbe meinen. Die Kirchen klagen über Mitgliederschwund. Darwins Thesen wurden nie bewiesen. Richtig betrachtet könnte beides ungeschoren neben einander existieren.

Die Bibel, das „Buch der Bücher“, reicht über 6000 Jahre Menschheitsgeschichte zurück. Sie beginnt beim „homo sapiens“, also exakt an jenem Punkt, wo Moses Schöpfungsgeschichte und Darwin's „Evolutionstheorie“ endeten. Wer Moses Schöpfung nicht wörtlich nimmt, brauchte über Darwins Vorstellungen nicht zu stolpern. Moses, am Hof des Pharao erzogen, war ein Weiser seiner Zeit, er redete in Gleichnissen. „Gott schuf den Menschen aus einem Erdenkloß!“ heißt, daß der Mensch über viele Stufen aus der Erde empor gewachsen ist. Nur eines ist bei Mose anders: Sein

„Mensch“ ist kein Zufall der Mutationen, sondern ein von Anfang festgelegter Plan Gottes.

Und das ist nicht alles: „Gott blies dem Menschen, dem Homo sapiens, seinen lebendigen Odem in seine Nase“. Das ist bildlich gesehen ein „Wiederbelebungsversuch“. Stimmt, es war eine „Wiedererweckung“. Nämlich die des Naturmenschen zum Geistesmenschen: Gott legte dem Naturmenschen seinen göttlichen Geistesfunken ins Herz. „So wurde der Mensch eine lebendige Seele“. Ist das nicht phänomenal?

Und genau an dem Punkt, bei der Erschaffung des Geistesmenschen, beginnt die Menschheitsgeschichte, als Christliche Geschichte. Die anderen Weltreligionen sind alle mehrere tausend Jahre jünger. – So wie der Gottgeist durch viele Millionen Jahre die Evolution zum Ziel führte, lenkte er auch die Menschheitsgeschichte. – Da ist die Rede von Adam und Eva, die mit Gott zusammen familiär im Paradies lebten. Der Gottgeist war in ihnen lebendig. Sie waren gewissensmäßig frei und lebten in der Ordnung Gottes. Das war die Paradieszeit. (siehe Abbildung unten)

Die Menschheitsgeschichte in fünf Etappen

Evolution Vorzeit	Paradieszeit	babylonische Geschichte	jüdische Geschichte	Christliches ZA	Geistiges ZA
Homo sapiens	Adamiten	Noah	Abraham	Jesus	Geistige Wende
-----+-----	+-----	+-----	+-----	+-----	+-----
8000 vor Chr.	6000	4000	2000	0	2000 n. Chr.

Nach der Vorzeit, nachdem die Geismenschen erweckt waren, lebten die Adamiten im Pardies. Doch dann kam Adams Sündenfall: Der Teufel, „die Schlange“, näherte sich Eva und sagte: „Eß't vom Baum der Erkenntnis und ihr werdet sein wie Gott!“ Und das passiert heute noch, die Menschen erheben sich über Gott, sie wollen selbst regieren, selbst Götter sein! - Es gibt Stimmen die meinen, die „Austreibung aus dem Paradies“ sei die beginnende Zivilisation gewesen. Mose bestätigt das: „Als die Kinder der Höhe (die Gotteskinder) zu den Töchtern der Weltmenschen eingingen, wurden ihnen gewaltige Tyrannen geboren!“ Tausende Sklaven mußten im öl- und schwefelhaltigen Boden nach Edelsteinen graben. Sie hantierten dabei mit gefährlichen Sprengkörnern. - Es kam zu gewaltigen Explosionen, sodaß Berge hinab sanken und unterirdische Wassermassen an die Oberfläche drängten. Mose dazu wörtlich: „Es brachen auf die Brunnen der großen Tiefe und die Fenster der Himmel öffneten sich“. So kam die Sintflut zustande.

Noahs Nachfahren lebten anfänglich in der Ordnung Gottes. Doch dies verflachte mit der Zeit. Am Ende regierten gewaltige Gottkönige. Noahs Geschichtsepoche endete mit dem mißlungenen „Turmbau zu Babel“ und den Feuern zu Sodom und Gomorrha. Mit diesem Volk war nichts mehr anzufangen. Gott wandte sich Abraham zu. Er sagte dem, der noch nicht einmal einen Sohn hatte: „... ich will dich zum großen Volk machen!“ Die Geschichte Israels, die Flucht aus Ägypten und durch die Wüste sind bekannt. Gott schloss auf dem Berg Horeb mit seinem auserwählten Volk einen Bund. Sie zogen ins Gelobte Land und es ward ihnen der Messias verheißen. - Die Niederkunft Gottes in der Person

Jesu ist das Größte was in der Menschheitsgeschichte je geschah. Jesus setzte statt „Schuld und Sühne“ die Vergebung. Er gab auf Golgatha sein Leben um die Menschheit von ihren Sünden zu erlösen.

Jesus hat vor seiner Himmelfahrt seine „Wiederkunft im Geiste“ angekündigt. Diese soll den Zeitgeist des Dritten Jahrtausends bestimmen. Trotz aller Aussichtslosigkeit und der Hilflosigkeit des Augenblicks besteht echte Hoffnung auf eine Geistige Wende. Denn in der Menschheitsgeschichte blieb niemals etwas dem Zufall überlassen.

Warum, wieso? - Noch sind viele Fragen offen. - Was ist denn unseres Lebens eigentlicher Sinn? Die Wissenschaft weiß es nicht. Zum Anfang des Lebens, oder zur Entstehung der Erde, hat man keine schlüssige Antwort. Carl Sagans „Urknall“ ist lächerlich. Wir vermochten zwar Details zu erforschen, doch ein Gesamtbild, eine Antwort auf die großen Lebensfragen, haben wir nicht.

Wer ist Gott „Gott ist gut!“ Gott ist Geist, Gott existiert jenseits von Raum und Zeit. Und ganz wichtig, Gott ist Mensch: „Er schuf den Menschen ihm zum Bilde“. Mit diesem Satz kommt uns Gott einen großen Schritt näher. Seine wichtigsten Wesenszüge sind die Liebe und das Leben überhaupt. Man könnte mit dieser Aufzählung noch lange fortfahren. Ich will aber stattdessen versuchen Gott in die Vorstellungswelt unseres alltäglichen Lebens, herunter zu holen.

Stellen Sie sich vor, Gott – „als Mensch“ – habe auf einer Robinsoninsel gesessen. Um ihn herum riesige Engelscharen und unendliche „Geisteswelten“, vergleichbar der Unendlichkeit unseres Sternenhimmels. Trotzdem fühlte sich Gott einsam. Gottes Grundwesen ist Liebe. Liebe verlangt

Gegenliebe. Darum brauchte die Gottesliebe ihren „Gegenpol“.- Jemanden den sie auf gleicher Augenhöhe lieben konnte.

Die meisten Menschen haben selbst Liebe empfunden. Mutterliebe, Liebe unter Geschwistern, oder auch das „Verliebt sein“ von Mann und Frau. Manche haben vielleicht sogar Verzückungen erfahren, Empfindungen die weit über das Normale hinaus gehen.

Die Gottes-Liebe sehnte sich also nach Gegenliebe, Gegenliebe auf Gottesebene. Seine Engel konnten es nicht sein? – Jeder weiß, mit geschaffenen Wesen, in einer abhängigen Hierarchie, ist freie Liebe nicht möglich. Zwischen Gott und seinen Engeln, konnte sich kein freies Liebesverhältnis entwickeln. – Gott wollte Gotteskinder haben, wie Eltern hier auf Erden Kinder haben, Kinder die ihre Eltern lieben.

Jeder kann sich einen solchen Liebeswunsch vorstellen. Ist denn aber zwischen Mensch und Gott nicht ein himmelweiter Unterschied? - Die Juden durften Gottes Namen nicht einmal aussprechen! Versteinernte Gebote, Dogmen, Vorschriften, Gesetze trennen uns von Gott. Doch Jesus hat Gott in greifbare Nähe gerückt.- Er hat unter uns gelebt, hat die Liebe verkündet, hat gelitten und ist für uns gestorben. Er hat uns den Weg gezeigt, von den Versuchungen der Welt los zu kommen. Aber wie? - Die Bibel ist der Logik schwer zugänglich. Das naturwissenschaftliche Weltbild ist unbefriedigend. Darum versuchen wir's jetzt mit dem „Sturz der Engel“.

Die Geschichte vom Sturz der Engel
– ist eine „biblische Geschichte“, die wir aber jeden Tag ebenso auf Erden erleben!
– Um echte Gotteskinder zu haben, schuf Gott die sieben Erzengel und gab ihnen die volle Freiheit. Sie sind uns unter den Namen Michael, Raffael, Gabriel, usw. bekannt.

Unter ihnen war aber auch der Lichtengel „Satan Luzifer“.

Dieser besaß „das Licht der Erkenntnis“. Das heißt, der Satan wußte genau, daß er der freie Gegenpol' zur Gottesliebe war. Er war das erste Gotteskind' und tat auch genau das was Eltern von ihren Kindern erwarten: Er schuf sich, durch die ihm verliehene Gotteskraft, große eigene Geisteswelten und Engelscharen. Und Gott der Herr hatte seine Freude daran, so wie wir uns auch freuen, wenn uns unsere Kinder nacheifern.

Dieses gemeinsame göttliche Schaffen ging lange Zeit gut. Doch irgendwann hatte der Satan – der Gott nicht sehen konnte – seine Zweifel an Gott. Viele Menschen auf Erden haben diese ja auch.- Und noch mehr: Der Satan glaubte sogar Gott austricksen zu können. Er wollte sich selbst an Gottes Stelle setzen. Auch das ist auf dieser Welt gang und gäbe.- „Austricksen“ halten heute manche sogar für clever.

Und die Folge: Der Satan und seine Engel stürzten ab. Sie stürzten vom Geistigen ins Seelische und weiter ins Materielle. Sie verloren ihre Schöpferkraft. – Doch was sollte Gott, der ihnen ja die Freiheit gegeben hatte, tun? Sollte er den Satan verwerfen?– Würde ein möglicher Nachfolger nicht demselben Irrtum erliegen? – Gott ließ also den „verlorenen Sohn“ ziehen. – Wer sich Gott entgegen stellt, sinkt ins Vernunft- und Verstandesmäßige ab. Der Göttliche Funke' im Herzen wird vom eigenen Egoismus verschüttet. Logik und Wissen bestimmen das Handeln. Man ist auf sein Wissen stolz. „Geiz ist geil!“ – so keilt man sich immer mehr im Materiellen fest!

Die Wissenschaft hat dem „Sturz der Engel“ nichts entgegen zu setzen. Sie konnte die Herkunft der Materie nie entdecken. Warum? – Materie ist Geist in

erstarrender Form. Und eben den Geist hat die Naturwissenschaft ja ausgeklammert. Die Astronomen reden von sich verdichtenden Spiralnebeln. Die Atomphysik ist ebenfalls an die Grenzen des Materiellen gestoßen. „Sie erkennen zwar noch den Tanz, sehen aber keinen Tänzer mehr!“ Carl Sagans „Urknall“ hat nie einer gehört.

Der „Absturz des Satans“ war nichts einmaliges. Hochmütig erheben sich bis heute die Wissenschaften über Gott. „Geld regiert die Welt!“ – „Austricken“ ist gerade noch ein Kavaliersdelikt. Jakob Lorber apostrophiert den Sturz der Engel: „... die Gottheit nahm den Satansengeln alle spezifische Wesenheit und bildete aus ihnen „Weltkörper“ in der ganzen Unendlichkeit. Sie umhüllte den Geist der „satanischen Wesensseele“ mit mächtigsten Banden und band den Satansgeist in der Tiefe der Materie fest“. – Etwas einfacher formuliert dasselbe (Offb. 12/7–9) die Bibel: „Und es erhob sich ein Streit im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen. Und der Drache stritt und seine Engel. Diese aber siegten nicht und es ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführt, und ward geworfen auf die Erde und seine Engel wurden auch dahin geworfen“.

Wie man diese Geschichte auch sehen will, sie ist eine Grundwahrheit, die im Biblischen, in der Naturgeschichte, der Menschheitsgeschichte und in unseren Lebenserfahrungen verankert ist.

Aufs Ganze gesehen, ist damit auch die Frage nach der Entstehung der Planeten, einschließlich unserer Erde, und der letztliche Sinn des Menschenlebens beantwortet. Der Kreis hat sich geschlossen. Nachfolgend wurde ein Weltbild aufgezeichnet,

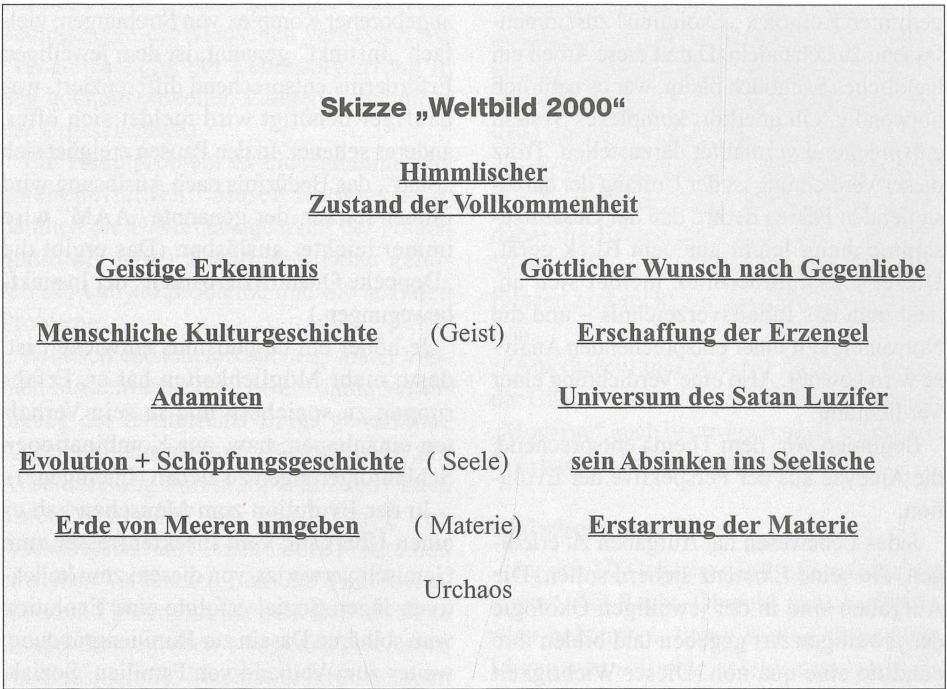
in dem sich wie bei einem Puzzlespiel alles ergänzt und lückenlos zusammen reiht. Es gibt nichts, was sich widerspricht oder nicht erklärt werden kann. Die Zeitgeschichte, die alltägliche Lebenserfahrung und das Gotteswort der Bibel stehen jetzt im Einklang.

Das „Weltbild des Dritten Jahrtausends“ zeigt uns (S.4/rechts) die Satansgeister beim geistigen Absturz in die Materie. Ebenso (links) den geistigen Aufstieg vom Urchaos über die Evolution und das Menschenleben in die Himmel. – Das braucht keiner weiteren Erklärung. Wir überschauen einerseits vom menschlichen Standpunkt die „Natur“. Andererseits sind da unsere alltäglichen Lebenserfahrungen: Wir sind frei. Die Geisteswelten vom Satanischen bis in die höchsten Himmel stehen uns offen. Aus geistiger Sicht ist unser Ziel nicht Gewinn oder Eroberung der Erde, sondern diese Welt und ihre Versuchungen zu überwinden.

Aus sich selbst heraus schafft solches ein Mensch nie. Wie ein roter Faden zieht sich der „Heilsplan Gottes“ durch die Evolution, die Menschheitsgeschichte und jedes einzelne Menschenleben. Wie in der Skizze dargestellt, ist die Menschheitsgeschichte, auf der Evolution aufbauend, die verlängerte Leiter zur „Heimkehr des verlorenen Sohnes“ (des Satans und seiner Engel) ins himmlische Vaterhaus. Jede Menschenseele, die den Satansgeist in sich ins Gute umkehrt, trägt zu dieser Erlösung bei. Niemand erreicht die Gotteskindschaft, der diesen menschlichen Erdenweg nicht freiwillig gegangen ist. – Doch erst vor zweitausend Jahren war die Menschheit reif dafür, daß uns Jesus den Weg zur himmlischen Seligkeit öffnen konnte. Einzelne erreichen dieses Ziel schon auf Erden. Andere später über Lebensschulen

im Jenseits. Schlimm ist für den Menschen nicht der leibliche, sondern der geistige Tod, die Erstarrung im Egoismus. Zurück in die Gegenwart. – Wirtschaftswachstum ist nicht unendlich, es steht auf tönernen

gen Tod"? In München wurde eine „Akademie für Psychopädie“, sprich „Herzensbildung“ eingerichtet. Der Weg zu Gott steht uns jederzeit offen. Doch viele werden vor dieser Einsicht noch schlimme Lebenser-



Füßen und wird irgendwann zusammen brechen. Die Lebensqualität wird dann nicht mehr in Lebensstandard, sondern im geistigen Fortschritt, im Seelenfrieden, gemessen werden. Nach dem Vorbild einer Mutter Theresa, werden Gemeinsinn, Hilfsbereitschaft und Ehrlichkeit gefordert sein. Auch wenn solches vielen aus heutiger Sicht nicht vorstellbar ist, versuchen Sie sich einmal vorzustellen, welche Reserven aktiviert würden, wenn in unserer Gesellschaft statt Konkurrenzdenken die „gute Moral“ praktiziert würde.- Sind denn Ärger und Streß nicht auch Krankheiten? Ist denn der Geiz nicht der direkte Weg zum „geisti-

fahrungen machen müssen. Trotzdem ist es wichtig, daß wir die positiven Zeichen unserer Zeit erkennen. – Überigens, eine „Geistige Wende“ muß bei den Kindern in unseren Schulen beginnen.

Detaillierte Darstellungen erhalten Sie auf Anforderung von: (Arbeitskreis Christ und Wissenschaft Talstraße 5 72669 Unterensingen). Bitte kopieren Sie und verbreiten Sie diese positive Weltanschauung weiter!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 20##

Band/Volume: [89](#)

Autor(en)/Author(s): Kemmner Karl

Artikel/Article: [Perspektive mit Zukunft - hat die Bibel am Ende doch recht? 9-13](#)